

Vier US-Todeskandidaten schrieben jetzt zurück

Briefwechsel mit Krümmede-Häftlingen kam in Gang

Von Rolf Hartmann

Es begann mit Glückwunschkarten zum Geburtstag. Häftlinge des Bochumer Gefängnisses Krümmede schrieben an amerikanische Häftlinge, denen der Gang in die Todeszelle droht. Mittlerweile schrieben vier US-Todeskandidaten an die Bochumer zurück.

Initiiert hatte den ungewöhnlichen Briefwechsel die Bochumerin Babette Stangier. Wie berichtet, war die Mutter zweier Kinder vom Schicksal des zum Tode verurteilten Amerikaners George McFarland so betroffen, dass sie ihn besucht und sich mit Petitionen für ihn eingesetzt hat. Seit vielen Monaten führt sie mit ihm einen eindringlichen Briefwechsel.

Bei der JVA-Leitung der Krümmede fand sie großes Interesse, als sie anregte, dass sich Bochumer Häftlinge mit dem Thema Todesstrafe und speziell den Todeskandidaten

in den USA auseinandersetzen. Rund ein Dutzend Inhaftierter machte mit. Jede Woche tagt der Kreis und berät einige Stunden lang, wie man den amerikanischen Strafgefangenen auch ganz persönlich beistehen könne. Mittlerweile sind die ersten Brieffreundschaften mit vier Todeskandidaten in Texas ent-



Babette Stangier regte den Briefwechsel an. **Bild: Ziegler**

standen. Dort, im Todestrakt des Gefängnisses von Livingston, sitzt auch George McFarland.

Wie Babette Stangier bedauert, habe sich in seinem speziellen Fall kaum etwas getan. Ihre Kritik: Der Schwarze sei seinerzeit unter obskuren Umständen zum Tode verurteilt worden, der eigene Anwalt, ein Pflichtverteidiger, habe phasenweise während des Prozesses geschlafen. Ihr Appell an ein hohes Gericht in Texas auf Wiederaufnahme des Verfahrens sei immer noch nicht entschieden.

Auch der "Krümmede-Kreis" will sich weiter für US-Todeskandidaten einsetzen. Weil aber jede Petition gleich fünffach eingereicht werden muss, gehe dies langsam ans Geld der wenig betuchten Häftlinge. Wer mit Geld oder mit Postkarten helfen will, die man als Geburtstagsgrüße verwenden kann, wende sich bitte an Babette Stangier, Tel. 511661. Infos auch über die WAZ, Tel. 9661 431 und über www.gcadp.org